

## Krabat in Wartestellung

Verfilmung des sorbischen Sagen-Stoffes in Schwarzkollm noch nicht gesichert

**Noch ist es einfach ein idyllisch gelegenes Stück Land am Rande des kleinen Ortes Schwarzkollm bei Hoyerswerda. Erfüllen sich die Pläne der ehemaligen Schwarzkollmer Ortsvorsteherin Gertrud Winzer, soll darauf so schnell wie möglich eine Kulisse entstehen, in der die Abenteuer der sorbischen Sagengestalt und Romanfigur Krabat verfilmt werden.**



Foto: Gunnar Schulze  
So könnte er ausgesehen haben:  
Krabat-Darsteller Wolfgang Kraus  
aus Groß Särchen beim Krabat-  
Fest 2003 in Schwarzkollm.

Der Produzent Dirk Scharrer von der Novafilm in Berlin will die Geschichte des Betteljungen, der zum Zauberer wird, hier verfilmen. Noch steht das Projekt allerdings auf wackligen Beinen, vor allem die Finanzierung macht Sorgen.

Der für die Dreharbeiten geplante Dreiseithof, die so genannte Krabatmühle, existiert bislang nur auf dem Papier. In einer Mühle in Schwarzkollm soll Krabat, eine der beliebtesten Sagengestalten der Sorben, der Legende nach das Zauberhandwerk erlernt haben. Krabat soll mit seinen magischen Kräften den Armen in der Region geholfen haben, etwa indem er Ackerland fruchtbar machte oder Sümpfe trocken legte.

Gertrud Winzer macht sich seit langem für die Errichtung der Filmkulisse stark (die RUNDSCHAU berichtete). Vor wenigen Tagen hat sie nach 26 Jahren an der Spitze Schwarzkollms als Bürgermeisterin und Ortsvorsteherin ihren Posten zwar geräumt – ihre ganze Kraft will sie aber auch künftig für den Bau der Krabatmühle einsetzen. „Wir ziehen das durch“, gibt sie sich kämpferisch. Winzer und andere erhoffen sich von den Dreharbeiten und der weiteren Nutzung der Krabatmühle touristische Impulse für die Region. Schauwerkstätten mit traditionellem Handwerk sollen dauerhaft Besucher in die Gegend locken.

Knackpunkt des Projekts ist die Finanzierung. Die Stadt Hoyerswerda, zu der Schwarzkollm gehört, will die Krabatmühle, versichert Stadtsprecher Sandro Fiebig. „Der Stadtrat hat einen Grundsatzbeschluss gefällt: Ja, wir stehen dazu.“ Baurecht sei bereits geschaffen. Nicht restlos geklärt ist bislang jedoch, ob die Stadt ihren Beitrag zu den Gesamtkosten in Höhe von 2,7 Millionen Euro für den Bau leisten kann. Hoyerswerda ist knapp bei Kasse, hat allerdings im Haushalt 2004 Geld für das Projekt eingeplant. Der Etat jedoch muss vom Regierungspräsidium Dresden noch genehmigt werden, diese Woche soll die Entscheidung fallen.

Der Löwenanteil für den Bau soll aus Fördertöpfen kommen. Von Film-Produzent Scharrer will die Stadt vorher aber eine verbindliche Zusage über den Drehstart. Denn: Ohne den Film werde es voraussichtlich auch keine Mühle geben, sagt Fiebig. Scharrer, der die Filmrechte an der Krabat-Werk „Die schwarze Mühle“ des sorbischen Schriftstellers Jurij Brezan besitzt, hält sich bedeckt. Die Vorbereitungen laufen, lässt Scharrer auf Anfrage knapp ausrichten. Als Drehstart seien der Herbst 2005 oder das Frühjahr 2006 geplant.

Die Konkurrenz schläft derweil nicht: Auch die Münchner Produktionsfirma „Claussen + Wöbke“ plant einen Krabat-Film und hat die Rechte an Otfried Preußlers gleichnamigem Jugend-Kultbuch erworben. „Wir arbeiten zur Zeit am Drehbuch und hoffen, dass wir das noch in diesem Jahr fertig bringen“ sagt Produzent Jakob Claussen. Als Regisseur hat er Hans-Christian Schmid gewonnen, der mit Filmen wie „Lichter“, „Crazy“ oder „Nach fünf im Urwald“ bekannt wurde. Als Drehbeginn hat Claussen Ende 2005 im Visier. Drehorte für die Produktion stehen noch nicht fest. „Das ist alles noch nicht fix“, erklärt Claussen.

Von Marc Strehler